

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Bärenhäuter

Wagner, Siegfried

Leipzig, 1898

Szene IV

[urn:nbn:de:bsz:31-83236](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83236)

BÜRGERMEISTER.
Ueberübermorgen?

HANS.
Nein —

BÜRGERMEISTER.
Ueberhaupt nicht?

HANS
(sehr ruhig).
Das — erfährt die Braut.

Der Bürgermeister steht auf, um heimzugehen.

BÜRGERMEISTER.
Gut! mein Freund! Gut!
Nur frohen Muth,
Frisch gewagt!
Unverzagt!
Auf morgen! Auf morgen!

Der Bürgermeister reicht Hans herzlich die Hand. Dieser, eingedenk seiner Erscheinung, zögert einzuschlagen, bis es Jener mit freundlicher Derbheit erzwingt.

Der Bürgermeister geht ab; Hans allein; mit einer Geberde voll freudigster Hoffnung hält er seine Schritte an. Sodann geht er vor an den Tisch und nimmt das Lämpchen, um sich in seine Kammer zu leuchten. Den Sack lässt er aus Vergesslichkeit liegen. —

Die Bühne ist leer und dunkel.

VIERTE SCENE.

An der Thüre links erscheint der Wirth im Nachtgewand mit einer Zipfelmütze auf dem Kopf. Er hält ein Lämpchen vor sich, um zu spähen. Alles ruhig! Er fasst Muth und schleicht auf den Fussspitzen herein, lugt nach dem Tische, wo der Sack lag und liegt. Mit Jubel gewahrt er ihn! Bevor er sich jedoch ans Werk macht, den Sack zu öffnen, horcht er an Hansens Thüre. Alles still! Der Augenblick zum Stehlen ist also günstig. Er greift nach dem einen Ende des Sackes und öffnet. Doch welche Enttäuschung, als er hineingreift. Kein Geld sondern eine klebrige Masse.

Entsetzt will er die Hand zurückziehen, doch hat er sich oben am Zipfel gefangen. Der Sack schwillt mächtig an. Mit äusserster Kraftanstrengung reißt der Wirth die Hand aus demselben.

Als bald krabbelt und fliegt aus dem Teufelsding alles erdenkliche Ungeziefer, Skorpione, Fledermäuse, fliegende Frösche,

Riesenmücken etc. Sie dringen auf den Wirth ein, der sich verzweifelt wehrt, herauslaufen will, aber die Thüre nicht findet, auf den Boden schliesslich sich wirft, mit Händen und Füssen stampelnd; heulend und schreiend, um sich der auf ihn loshackenden und beissenden Spukgethiere zu erwehren.

Hans tritt mit seinem Lämpchen ein; der Spuk verschwindet alsbald.

HANS.

Was giebt's?

WIRTH.

Der Sack! Der Sack! Der Sack!

Au weh! Au weh! Au weh!

HANS

(erstaunt).

Der Sack! was that er denn Dir?

WIRTH

(winseind).

Es spukt drinnen!

HANS.

Ei! Ei! Zum Stehlen kam der Herr Wirth?

WIRTH

(weinerlich).

Ja!

HANS.

Wie ehrlich!

(Er packt den Wirth und schleppt ihn zu dessen Thüre.)

HANS.

Schlaf wohl!

WIRTH.

Ja!

Hans schlägt die Thüre zu, nimmt den Sack und geht ab.